KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Küssnacht, Haus Winkel 1 27.084

Objekt-Adresse: Winkel 1, 6403 Küssnacht

Einstufung: regional
Datierung: 1923
KTN / EGID: 1529 / 248006
Koordinaten: 2675323.615 / 1214871.635
Inventarisiert: 2025

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:
- *ISOS national:* -
- *BHI:* -
- *Bauforschung:* -
- *ICOMOS-Garten:* -
- *KGS:* -
- *INSA:* -
- *ISIS:* -
- *IVS:* -

Würdigung:
Das als Heimatstil-Bau errichtete, grosszügige Bauernhaus aus dem Jahr 1923 weist einen hohen Anteil an bauzeitlicher Substanz auf, wobei insbesondere sein äusseres Erscheinungsbild und die innere Raumordnung erhalten blieben. Es besitzt grosse kunsthistorische Bedeutung, ist es doch in Bezug auf Gestaltung und Konstruktion ein wohl einzigartiger Vertreter des bäuerlichen Heimatstils im Kanton Schwyz. Das Bauernhaus verdeutlicht, wie der Heimatstil in der 1. H. des 20. Jh. alle Baugattungen erfasst und die Sehnsucht nach den eigenen Wurzeln verkörpert hat. Besondere Elemente des Gebäudes sind zudem das bemerkenswert hohe, als Lagerraum genutzte Kellergeschoss, die Verwendung unterschiedlicher Materialien, die grossen Lauben, die vielfältigen und zarten Zierschnitte und die Ründi der Giebelfassaden. Der kubische Baukörper mit enormer Fernwirkung prägt mit seiner markanten Silhouette den Charakter des Küssnachter Seeufers und der Bebauung entlang der Bahnstrecke wesentlich. Das Wohnhaus bildet zusammen mit der grossen Scheune und dem Schopf ein wertvolles, intaktes Hofensemble mit erheblichem architektur- und landwirtschaftsgeschichtlichem Wert.

Vom Schutzumfang ausgenommen ist der westseitige, eingeschossige Anbau von 1994.

Lage:
Das Bauernhaus Winkel 1 befindet sich am südexponierten Hang oberhalb der Bahnlinie Arth-Goldau/Luzern und des Küssnachter Sees. Das Haus ist Teil des Bauernhofes Winkel, der des Weiteren aus einer grossen Scheune (nördlich), einem Schopf (nördlich) und einem Bienenhaus (südlich) besteht. Das Bauernhaus ist mit seiner Giebelostfassade zum Küssnachter See gerichtet und steht parallel zur Bahnlinie. Das Haus ist umgeben von Wiesland und Obstbäumen.

Objektbeschrieb:
Das Heimatstil-Bauernhaus mit hohem Kellergeschoss, zwei Vollgeschossen, einem Dachgeschoss, sprossierten Fenstern in weissen Gewänden und rot gefassten Fensterläden entstand im Jahr 1923 in Mischbauweise. Im teilweise eingetieften, auffallend hohen Kellergeschoss mit Betonsockel sind kleine Segmentbogenfenster und eine zweiflügelige Kellertür (N) eingelassen. Das ebenfalls in Massivbauweise errichtete erste Vollgeschoss wird durch ein umlaufendes Gurtgesims vom Kellergeschoss abgetrennt. Die übrigen Geschosse sind mit einem zeittypischen Rundschindelschirm verkleidet. Die Giebelhauptfassade (O) und die Traufsüdseite sind axialsymmetrisch gestaltet. Hochrechteckige Doppelfenster und zwei Vordächer im Giebelbereich, die von Bügen mit Zierschnitt getragen werden, zeichnen die weiträumig sichtbare Schaufassade zusätzlich aus. Die Gewände sind, analog zur Konstruktion, im UG, EG in Stein und im OG, DG in Holz gefasst. Eine in der Region äusserst seltene Segmentbogenründi rahmt das DG. Die Hausrückseite (W) und die Traufnordseite zeigen eine unregelmässige Anordnung der Fensteröffnungen. Prägendes Element der Traufseiten (S/N) sind die offenen, über die ganze Hauslänge verlaufenden Lauben. Auch die Lauben werden von Streben mit Zierschnitt gestützt, die jeweils auf einer Sandsteinkonsole ruhen. Die Kopfstreben der kunstvoll geschwungenen Laubenpfosten sind ebenfalls mit Zierschnitt versehen. Die Anwendung von geschnitztem Holz ist sehr zeittypisch. Die Laube auf der Südseite führt um die Hauswestecke und beschirmte vor 1994 einen Rücksprung auf der Giebelwestseite. Heute schliesst dort ein Anbau mit Gartenhalle an. Aufgrund des Anbaus wurde der Hauseingang leicht versetzt, ist jedoch immer noch auf der Hausrückseite zugänglich. Der Bau wird von einem ziegelgedeckten, leicht geknickten Teilwalmdach mit zwei Gauben und einer bretterverschalten Dachuntersicht abgeschlossen.

An historischer Ausstattung aus der Bauzeit haben sich gefelderte Wand- und Deckentäfer, gestemmte Türen und Einbauschränke erhalten. Hinzu kommt der bauzeitlich erhaltene Treppenaufgang mit gedrechselten Staketen, omgeaförmigem Handlauf und einem brusthohen Täfer, das den Treppenaufgang seitlich begleitet.

Baugeschichte:
1923 Baujahr (Bauherrschaft: Dober / Eggerschwiler)
2. H. 20. Jh. Ofenersatz in der Stube EG
1992 Erneuerung der Dachdeckung aufgrund eine Unwetters und neuer Aufbau des DG mit neuen Oberflächen (Bauherrschaft: Josef Dober-Korner)
1994 Anbau einer Gartenhalle im N und Grundrissänderungen im Bad OG (Bauherrschaft: Josef Dober-Korner, Projektverfasser: F. Kohler)
unbek. Zeitpkt. Fensterersatz (Bauherrschaft: Josef Dober-Korner)

Quellen / Literatur:
- Archiv Bauamt Küssnacht